

Vesta Petrašiūnaitė gewinnt das nationale Finale der „Lesefüchse“ in Vilnius

Ein Sprichwort sagt: „Jedes Mal, wenn man ein Buch öffnet, lernt man etwas“. Dieses Ziel verfolgt auch der Lesewettbewerb des ZfA „Lesefüchse“, den *Vesta Petrašiūnaitė* am siebten April in Vilnius für sich entscheiden konnte und nun zum internationalen Finale fahren darf. Die Vorbereitungen dieses Wettbewerbs erstreckten sich über ein ganzes Schuljahr. Zusammen mit ihrer Lehrerin *Neringa Tallat-Kelpšaitė Dapšienė* setzten sich Vesta und andere engagierte Mitschülerinnen in einem Arbeitskreis mit vier aktuellen deutschen Jugendbüchern auseinander. Bei diesen Büchern handelt es sich um folgende: „Vakuum“ von Antje Wagner, „Zeit der großen Worte“ von Herbert Günther, „Die besseren Wälder“ von Martin Baltscheit und „Seefeuer“ von Elisabeth Herrmann. Sie sprachen nicht nur über Inhalte und verglichen die Bücher, sondern setzten sich auch gezielt mit Themen wie zum Beispiel dem Erwachsenwerden auseinander. Um das Landesfinale in Vilnius zu erreichen, musste Vesta zuerst das Schulfinale für sich entscheiden. Dieses gestaltete sich ähnlich wie das Landesfinale: Es begann mit der Vorstellungen der vier Bücher durch verschiedene Schülerinnen und schloss mit einer Diskussion ab, in der die Schülerinnen ihre Meinung vertreten konnten. Am Stellenwert der Diskussion wird auch deutlich, dass es sich bei den Lesefüchsen um einen ganz besonderen Wettbewerb handelt. *Holger Dähne*, einer der Mitbegründer des Projekts und ehemaliger ZfA-Fachberater, hebt in diesem Zusammenhang hervor, "dass 'Lesefüchse International' ein Wettbewerb ist, der den Schüler, die Schülerin in den Mittelpunkt des Geschehens rückt und ihn bzw. sie als Literaturkritiker ernst nimmt, frei von starrer Reglementierung". Dass Vesta eine besonders gute Literaturkritikerin ist, konnte sie bereits in

Vilnius unter Beweis stellen und wird es auch im internationalen Finale zeigen.

